

Fachbereichsleiter Schwieters stellt den Inhalt der Sitzungsvorlage vor.

Bürgermeisterin Lübbers ergänzt, dass seitens des Gemeinderates an die Verwaltung herangetragen worden sei, dass man die Aufstellzeit der Container so kurz wie irgend möglich halten wolle, hierzu habe die Verwaltung entsprechende Konzepte ausarbeiten lassen. Die Interessen der Bürger zu denen auch die Schulgemeinschaft und die Kinder und deren Eltern zählen, habe man selbstverständlich im Blick und die Schulleitung sei in den Planungen einbezogen worden. Den Bauausschuss habe man bislang mit der Thematik noch nicht befasst, da der entsprechende Sitzungslauf hierzu noch gar nicht erreicht ist. Bürgermeisterin Lübbers bittet Herrn Becker, die möglichen Varianten einer Schulbaulösung an der Franziskusschule vorzustellen.

Herr Becker stellt als Fachplaner anhand einer Präsentation die verschiedenen Konzepte vor. Zur besseren Verdeutlichung wird diese der Niederschrift als Anlage beigefügt. Anhand des Baupreisindex habe man die Kosten der drei Varianten kalkuliert.

Bürgermeisterin Lübbers merkt zur Anfrage von Einwohnerin Esther Reinert an, dass man bislang keine Maßnahmen zur Stützung des Daches vorgenommen habe. Das Gebäude werde ständig kontrolliert und dürfe nicht genutzt werden. Auf Schadstoffe seien die Bauwerke noch nicht geprüft worden, da man hier koordiniert und gesamtheitlich vorgehe. Zusammenfassend sollten pragmatische Konzepte mit Förderungen vorgestellt werden.

Ratsmitglied Wester fragt an, ob man bei der Variante B den Charakter des vorderen Gebäudeteils erhalten könne. Fachplaner Becker merkt an, dass man diesen nicht erhalten könne, da bei einer umfangreichen Sanierung die Außenfassade komplett erneuert werden müsse, zudem seien die Fenster energetisch zu sanieren. Das Gebäude würde bei einer förderfähigen Sanierung ein komplett neues Erscheinungsbild erhalten.

Ratsmitglied Reinert fragt an, ob die Fenster so ausgebaut werden dürften, da diese ja gefördert worden seien zudem handele es sich um ein ortsbildprägendes Gebäude. Fachbereichsleiter Schwieters merkt an, dass man prüfen müsse wie lange der Förderzeitraum andauere, jedoch sei es wirtschaftlicher einen Neubau oder eine Sanierung zu finanzieren, um mögliche Förderungen zu generieren. Zudem stehe der finanzielle Mehraufwand zur Erhaltung der Fenster in keinem Verhältnis. Eine energetische Sanierung sei, wie berichtet, im Altbaustil nicht möglich. In einer Neubaulösung werde man die historischen Dinge berücksichtigen um die Ortsbildprägung darzustellen.

Fachplaner Becker merkt erneut an, dass auch bei der Variante B das ortsbildprägende nicht erhalten werden könne.

Bürgermeisterin Lübbers merkt an, dass eine Entscheidung seitens des Rates getroffen werden müsse, wenn man die Mittel für eine Schulbaumaßnahme an der Franziskusschule im Haushalt 2022 aufnehmen wolle.

Ratsmitglied Gaidosch ergänzt, dass man schnellstmöglich zu einer Entscheidung kommen müsse, um an dem Schulstandort handeln zu können. Hierbei sei die Bevölkerung zu berücksichtigen. Es seien nun jedoch Wege aufgezeigt in welche Richtung man am dem Schulstandort vorgehen könne.

Bürgermeisterin Lübbers merkt an, dass man unter Hochdruck verschiedene Varianten erarbeiten lassen hat und diese sich auch in einer späteren Beratung zur Entscheidung nicht anders darstellen werden. Lediglich die Kosten würden steigen.

Im Rahmen der Beratungen kommt es zu einer angeregten Diskussion der Ratsmitglieder in deren Verlauf die durch die Einwohner gestellten Fragen beantwortet werden. Die Fragestellerin

Esther Reinert scheint mit den gegebenen Antworten nicht einverstanden und äußert ihren Unmut in lautstarkem, provozierendem Klatschen und wird diesbezüglich durch die Ratsvorsitzende von Zoest ermahnt und auf die Geschäftsordnung des Rats hingewiesen nach der Seitens der Zuhörer/innen von Applaus und lautstarken Unmutsbekundungen Abstand zu nehmen sei. Bei einer erneuten Störung der Sitzung stehe ein Verweis des Raumes im Raum.

Fachplaner Becker weist daraufhin, dass man sich bei einem Neubau das Treppenhaus sowie den Fahrstuhl einspare, die zu laufenden Kosten führen werden. Bei einem eingeschossigen Neubau wäre zudem eine flexiblere Gestaltung möglich. Zudem sei es so möglich die Energiekosten um 25 % senken zu können.

Ratsmitglied Weidner merkt an, dass das Gebäude grundsätzlich schön sei. Eine Sanierung sei finanziell viel teurer. Wenn man die Kinder fragen würde, dann würden diese sich direkt für einen Neubau entscheiden. Energetisch sei es zudem immer schwieriger die Vorgaben einhalten zu können. Bei einem Neubau müsse man die nächsten 20 Jahre nichts mehr machen. Andernfalls würden die Probleme an die nachfolgende Generation weitergegeben, die sich jetzt – wie erwähnt – für einen Neubau entscheiden würde.

Fachplaner Becker regt an, dass man überlegen müsse, was man als Privatperson machen würde, denn auch dort denke man hauptsächlich über die wirtschaftlichste Lösung nach.

Im Rahmen der sehr umfangreichen Diskussion fasst Ratsvorsitzende von Zoest zusammen, dass im Falle das keine Entscheidung getroffen werde, keine Mittel im Haushalt 2022 berücksichtigt werden können.

Ratsherr Hake regt an, die verschiedenen Lösungen komplett durchplanen zu lassen und möglicherweise die Bevölkerung entscheiden zu lassen welche Baumaßnahme realisiert werden solle.

Bürgermeisterin Lübbers widerspricht diesem Vorgehen. Der Verwaltungsausschuss habe in seiner Sitzung am 30.09.2021 den Beschlussvorschlag in seinen Vorberatungen eindeutig bereits in Richtung einer zu favorisierenden Neubaulösung ergänzt und einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen. Jetzt verschiedene kostenaufwendige Planungen zu initiieren, die anschließend bis auf eine fortgeworfen werden müssten um dieser Empfehlung nicht zu folgen sei Steuermittelverschwendung die ausdrücklich von der Verwaltung und ihr selber nicht mitgetragen werde. Sie verweist erneut auf die vorliegende Beschlussempfehlung und regt an, ansonsten aus dem Gremium heraus alternativ einen anderen Beschlussvorschlag zu formulieren.

Ratsmitglied Gaidosch merkt an, dass der Beschlussvorschlag nicht angepasst werden müsse. Dieser lasse noch verschiedene Möglichkeiten offen. Er ermögliche dem Rat so auch den Haushalt beschließen zu können.

Ratsvorsitzende von Zoest fragt anschließend 3x ausdrücklich nach Alternativen zum vorliegenden Beschlussvorschlag. Da hierauf keine Eingaben oder Vorschläge erfolgen teilt sie mit, nun über den seitens des Verwaltungsausschusses empfohlenen Beschlussvorschlag abstimmen zu lassen und verliest diesen.

Ratsmitglied Menke verlässt um 20.49 Uhr die Sitzung des Gemeinderates. Es sind somit 21 Personen stimmberechtigt.